

Hermann Goepfert

5. 11. 1926 in Bad Nauheim geboren

Studium der Malerei an der Städelschule –
Staatliche Hochschule für Bildende Künste in
Frankfurt/Main bei Albert Burkart und Theo
Garve

1970 Paris-Stipendium der Bundesrepublik
Deutschland, Cité Internationale des Arts

1972 u. 1977 Gastdozentur an der Architektur-
abteilung der Städelschule Frankfurt/Main

vertritt seit 1960 die ZERO-Bewegung und nimmt
ab 1961 an den wichtigsten ZERO-Ausstellungen
teil.

4. 2. 1982 in Antwerpen gestorben

Johannes Peter Hölzinger

23. 4. 1936 in Bad Nauheim geboren

Studium der Architektur an der Städelschule –
Staatliche Hochschule für Bildende Künste in
Frankfurt/Main bei Johannes Krahn

ab 1957 Architekturbüro in Bad Nauheim

1963 – 64 Rom-Stipendium der Bundesrepublik
Deutschland, Villa Massimo

1965 u. 78 Auszeichnung vorbildlicher Bauten in
Hessen

1967, 1972 u. 1977 Gastdozenturen an der
Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in
Kassel und Frankfurt/Main

Internationale Ausstellungenbeteiligungen und
Wettbewerbsgewinne

1965 Gründung der Planungsgemein- schaft für neue Formen der Umwelt

Integration von bildender Kunst und Architektur

1965 – 1982 etwa 100 Projekte und Ausführun-
gen in den Bereichen Stadt- und Landschafts-
planung, Wohn- und Gemeinschaftsbauten,
Gestaltungen und Objekte im öffentlichen Raum

1970 Hugo Häring-Preis (Schloßpark Karlsruhe)

1980 Auszeichnung vorbildlicher Bauten der
Freien und Hansestadt Hamburg

Internationale Ausstellungen und Wettbewerbs-
gewinne



Evangelisches Gemeindezentrum Friedberg 1968 – 1980

"... Es ist unsere Zielsetzung, so zu integrieren, daß ein neuer Typ des Umwelt-Gestalters entsteht, der die Probleme der optischen Umwelt von der technischen und soziologischen Seite und von der formal-ästhetischen Seite her gleichermaßen zu bewältigen vermag. Wir haben uns zur Aufgabe gestellt, Landschaft, Wohnen, Gemeinschaft, Straße mit künstlerischen Mitteln zu untersuchen.

Das heißt, wir sehen in unserer Arbeit nicht das Produkt des Architekten, in welches der Künstler seine Arbeit mehr oder weniger gut integriert, sondern verstehen Integration so, daß aus einer gemeinsamen künstlerischen Verhaltensweise und in Reflektion auf alle Umweltfaktoren, die optischen wie die geistigen, ein gemeinsames Ganzes entsteht, wobei sich die Grenzen des Einzelmieters aufheben.

Obwohl uns die Komplexität des Unternehmens voll auf bewußt ist, versuchen wir, gezwungen durch das völlige Versagen des Fachdenkens und angesichts der sich überschneidenden Probleme der Umwelt, die Disziplin eines sich neu zu bildenden Gesamtbewußtseins als einzige Möglichkeit für die Planung einer humanen Welt, zu begründen ..."

Goepfert – Hölzinger

aus: Affiche für die Ausstellung „Architektonische Spekulationen“, Berlin 1970

"... Seitdem Hermann Goepfert und Johannes P. Hölzinger (beide ihren gelernten Status als Künstler und Architekt miteinander verschränkend) eine „Planungsgemeinschaft für neue Formen der Umwelt“ eingingen, besteht begründete Hoffnung, der Begriff und das Wort Integration könnten einmal synonym werden für künstlerische Arbeit, die verändernd-umweltgestaltend in gesellschaftliche Prozesse eingreift ..."

aus: Hanno Reuther:

„Integration, was ist das, ist es nicht, könnte es sein“?
Buch H + K Verlag – Goepfert

Vorstand der Marielies Hess-Stiftung e.V.:
Friedrich-Franz Sackenheim (Vorsitzender)
Prof. Hilmar Hoffmann (Stellv. Vorsitzender)
Prof. Dr. Klaus Gallwitz
Christian Goldberg
Dr. Hans Prescher

"... Die langjährige Beobachtung der gemeinsamen Arbeit von Goepfert/Hölzinger berechtigt mich auch und gerade in dem Zusammenhang mit der Gesamtausstellung ihres bisherigen Werkes, als Herausgeber die objektive Ebene der Dokumentation zu verlassen und ein persönliches Wort hinzuzufügen.

Bei der ersten Begegnung mit dem Werk von Goepfert/Hölzinger anlässlich der Bundesgartenschau Karlsruhe 1967, im Gang durch die Garten- und Parkanlagen und beim abendlichen Mahl im Seerestaurant, ist in der Erinnerung ein einmaliges Erlebnis von Park und Landschaft, Bau und Kunst zurückgeblieben, das im Zusammenhang mit allen früheren und folgenden Bundesgartenschauen nie wieder erreicht werden konnte ..."

aus: Paulgerd Jesberg

Baukultur 6/82

"... Die Resultate dieser Konzeption werden in Form von Projekten und Entwürfen in einer kleinen didaktisch angelegten Ausstellung präsentiert. Sie soll dazu anregen, diese Form der architektonischen Auseinandersetzung zu diskutieren und sich mit einer Neuorientierung der sich im Wandel befindlichen planerischen Berufe, die mit Umweltgestaltung, Architektur, Landschaftsplanung, Design und bildender Kunst zu tun haben, auseinanderzusetzen. Dieses inzwischen erprobte Modell soll deutlich machen, daß Umweltgestaltung aus übergeordneter Sicht angegangen werden muß. Nur so kann die Konzeption der bauorientierten Kunst (Kunst am Bau) abgelöst werden. Die Ausstellung gewinnt darüber hinaus noch an Aktualität, weil sie eine sinnvolle Alternative nach der sich langsam auflösenden »Moderne« anbietet."

aus: François Burkhardt

Katalog Ausstellung Goepfert · Hölzinger
Baustrukturen für eine gegenwartsbezogene Umweltgestaltung 1982

Anschrift:

Marielies Hess-Stiftung e. V., im Hause
Hessischer Rundfunk, Bertramstraße 8,
Frankfurt am Main, Telefon 1552781